Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 5 (1964)

Heft: 18

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Informationen in knapper Form

1960 betrug die Zahl der sogenannten «Arbeiter-Bauern» (das heisst Bauern, die tagsüber einem anderen Broterwerb nachgehen) in Polen 824 000. Das bedeutet, dass 23 Prozent aller polnischen Einzelbauern ihre landwirtschaftlichen Kleinbetriebe nebenbei — gleichsam nach Feierabend und an Wochenenden — bewirtschaften. In der Dekade zwischen 1950 und 1960 ist die Zahl der «Arbeiter-Bauern» beträchtlich gestiegen. Eine Umfrage in den Bezirken Plock und Pulawy ergab, dass 53 Prozent der Einwohner der in diesen beiden Bezirken liegenden Dörfer landwirtschaftliche Arbeit mit industrieller verbinden wollen,

---

Eine sowjetische Aussenhandelsbroschüre hat damit begonnen, für westliche Inserate in der sowjetischen Presse zu werben. Vorläufig scheint ein Einheitspreis ohne Berücksichtigung der Auflagenhöhe vorgesehen zu sein.

In Bulgarien konnten zum Ausbau eines wichtigen Metallwerkes statt der benötigten 900 nur 240 Arbeiter eingestellt werden. Aehnlich wie in der Tschechoslowakei und im Gegensatz zu Polen fehlt es dem Land an Arbeitskräften, vor allem auf dem Bausektor. Im Frühling war bereits eine Verordnung erlassen worden, die den Männern sogenannte «Frauenbeschäftigung» verbietet. Damit sollen Männer, die leichtere Büroarbeit verrichten, für Arbeit freigemacht werden, die Muskeln erfordert. Für die kommenden Jahre befürchtet man allerdings in Sofia eher eine Unterbeschäftigung.

Moskau liess den persischen Behörden einen Mann ausliefern, der vor 15 Jahren als persischer Gefängnisoffizier samt einigen politischen kommunistenfreundlichen Gefangenen in die Sowjetunion geflohen war. In Teheran wurde der ehemalige Polizeioberleutnant Hossaim Ghobadi jetzt hingerichtet. Das sowjetische Vorgehen (wie auch die nachträgliche Rache an dem von aller Welt Verlassenen) scheint nicht nur hässlich, sondern auch unverständlich. Hat hier ein Handel zwischen Teheran und Moskau stattgefunden, oder sollte Ghobadi während seines Exils Sympathien für Peking entwickelt haben?

In Jugoslawien ist die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Februar um 54 000 auf 85 000 hinuntergegangen. In der ersten Hälfte des Vorjahres waren 130 000 Personen ohne einen Arbeitsplatz gewesen. Als Grund für die Besserung der Lage wird der Produktionszuwachs angegeben, doch dürfte auch die Beschäftigung von Jugoslawen im Westen eine Rolle spielen. Gegenwärtig schätzt man, dass in der Bundesrepublik 50 000 bis 60 000, in Oesterreich 20 000 und in der Schweiz 5000 bis 7000 jugoslawische Arbeiter eingestellt sind.

Die Kommunistische Partei Spaniens befindet sich in Spaltung. Auch in Madrid zeichnet sich eine prochinesische Fraktion ab, die den ohnehin bedrängten und im Untergrund tätigen spanischen Kommunisten Moskauer Konfession Schwierigkeiten macht. Das heimlich verbreitete KP-Organ «Mundo Obrero» (Arbeiterwelt), das den Moskauer Standpunkt propagiert, hat im prochinesischen Organ «Mundo Obrero» (die Identität der Namen ist absichtlich!) Konkurrenz bekommen. Die Pekinganhänger unter Spaniens Kommunisten wollen Verwirrung stiften. Kürzlich schrieben sie in ihrem Organ die folgenden bezeichnenden Sätze:
«Gestern bezeichnen wir uns als Stalinisten und heute als Chruschtschewisten ... und morgen? Sind wir denn verpflichtet, immer auf Moskaus Seite zu stehen, zumal Moskau Stalin als Ungeheuer hingestellt und ihn beschuldigt, Millionen und aber Millionen von Genossen umgebracht zu haben? Sind wir denn verpflichtet, immer auf Moskaus Seite zu bleiben, zumal Moskau den Weg des Marxismus-Leninismus verlassen und sich für den Revisionismus entschieden hat?» Das ist die Preisfrage für die Genossen in Madrid.

Malis Fünfjahresplanziele im offiziellen Jargon:

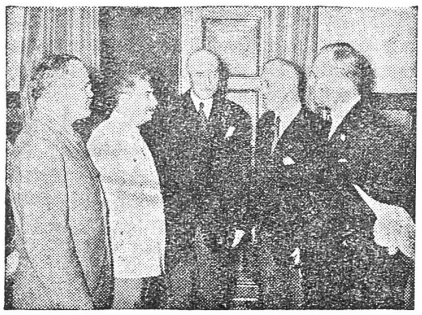
1. Entwicklung der landwirtschaftlichen und tierischen Produkte auf sozialistischer Grundlage, um die Unabhängigkeit unseres Landes auf dem Nahrungsmittelsektor zu festigen, Erhöhung der Exporte und damit Aufhebung des Aussenhandelsdefizits.

2. Schaffung der Grundlagen einer Planwirtschaft, die erweitert werden durch die systematische Erforschung der Bodenschätze, durch das Studium der Wasserkraftreserven und die industrielle Veredelung der landwirtschaftlichen Produkte.

3. Verwirklichung der Investitionen für die Infrastruktur, die einen weiteren Aufschwung der Produktion während der kommenden Pläne gestatten werden.

4. Entwicklung des Nationalbewusstseins, Ausbildung von Kadern und Mobilisierung der Volksmasse.

Alle Ministerien und Dienststellen der Volksrepublik China, die mit Finanzen und Handel zu tun haben (unter anderem das Handelsministerium, das Ministerium für Aussenhandel, die Zentralstelle der chinesischen Volksbank und der Agrarbank, das Finanzministerium und die Zentralstelle für die Versorgung der Kollektivwirtschaften und für Absatzorganisation der kollektivwirtschaftlichen Produktion) haben nach dem Muster der «Volksbefreiungsarmee» zur Festigung der ideologischen und politischen Arbeit der Kader sogenannte «politische Abteilungen» gebildet. Den neuen «Politabteilungen» stehen Parteifunktionäre aus der Volksarmee beratend zur Seite. Damit wird selbst die von Stalin seinerzeit durchgeführte Politisierung aller Betriebe und staatlichen Dienststellen übertroffen.



Nach der Unterzeichnung des Stalin-Hitler-Paktes August 1939. Stalin: «Die Aggressoren sind England und Frankreich.» (Siehe Seite 1.)

Laut einem Bericht des Pekinger Parteiorgans «Ren Min Ribao» über die «Erfahrungen der Organisation des Studiums des Marxismus-Leninismus seitens der höheren Offiziere» der chinesischen Volksarmee gehört das Studium des «modernen Revisionismus und der Kampf gegen die modernen Revisionisten» (in Moskau) zum vordringlichen Lehrstoff aller höheren Offiziere. Das Prinzip des «Widerstandes gegen den Revisionismus als erster Schritt (!) zum Studium des Marxismus-Leninismus» müsse in Zukunft entschiedener befolgt werden.

Die polnische Presse fordert energische Massnahmen gegen die «Halbstarkenplage» an den Seebädern der polnischen Ostseeküste. Es sei jedes Jahr in der Feriensaison dasselbe: Die jugendlichen Rowdies schliessen sich zu Banden zusammen und randalieren, belästigen Kurgäste und zertrümmern mutwillig volkseigene Erholungsstätten. Die Banden arbeiten einander Hand in Hand und greifen ihre Opfer stets von hinten an, um den Ueberraschungseffekt auszunützen. Des öfteren seien schon Ueberfallene ihren Verletzungen erlegen. Unverständlicherweise würde die Polizei aber nicht von der Schusswaffe Gebrauch machen, da auch die Bandenmitglieder keine Schusswaffen besässen.

Jeder Tourist aus der CSSR, der sich zu einem Ferienaufenthalt ins Ausland begibt, darf nicht mehr als 300 tschechische Kronen mit sich führen. Dieser Betrag muss in der Zollerklärung eingetragen und darf nur für gewisse Zwecke verausgabt werden. Als solche «gewisse Zwecke» sind vorgeschrieben: Ausgaben in tschechoslowakischen Speisewagen im Ausland, in den Schiffsrestaurants der Donauschiffe zwischen Pressburg (Bratislava) und Budapest und in den Hotels und Restaurants sozialistischer Länder (ausser Jugoslawien) bis zu einem Höchstbetrag von 100 Kronen. In jedem Falle müssen für alle Ausgaben offizielle Quittungen vorgewiesen werden.

Unser Reiseleiter erlitt leider in Berlin einen Autounfall und wird die Post, die sich auf seinem Schreibtisch häuft, erst in etwa vier Wochen beantworten können. Wir haben ihm auch im Namen der bisherigen Reiseteilnehmer gute Besserung gewünscht.

Auf 1000 Einwohner Polens entfallen lediglich (im Durchschnitt) 15 Beschäftigte im Wirtschaftssektor Dienstleistungen. Dieser Umstand führte zu zahlreichen Planrückständen und Schwierigkeiten auf diesem Gebiet. In erster Linie sind Nichterfüllung der Pläne für den Neubau von Räumlichkeiten für Dienstleistungsbetriebe, Kürzung der ursprünglich vorgesehenen Investitionen für Dienstleistungen und unzureichender Fortschritt auf technischem und organisatorischem Gebiet dafür verantwortlich, erklärte das polnische Komitee für das Kleingewerbe.

Moskau will Wolkenkratzer bauen. In nächster Zukunft schon will man von der bisherigen fünfstöckigen Wohnbauweise abkommen und mehr und mehr Hochhäuser errichten, die bis zu 22 und 26 Stockwerken hoch sein sollen. Kürzlich hat man mit der experimentellen Errichtung eines Wolkenkratzers begonnen. Im Erdgeschoss und im ersten Stock des Hochhauses werden — im Sinne eines «Kommunalpalastes» — Dienstleistungsbetriebe, Restaurants, Kindertagesstätten und Gemeinschaftsräume für alle Hausbewohner eingerichtet.